

Pfandringe - kein Welterbe!

Nicht die Not ist das Schlimmste, sondern dass sie ertragen wird. Denn das Hinnehmen von Armut, während es Reichtum gibt, ist geistiges Versagen. (Erich Mühsam)

Bei risikobehafteten Entwicklungen werden üblicherweise Pilotprojekte vor die allgemeine Einführung gesetzt, um Fragen der Akzeptanz, der Wirtschaftlichkeit, des Marktpotentials und der technischen Optimierung im Feldversuch zu erproben. Die Bezirksvertretung Innenstadt hat jetzt einen solchen Feldversuch beendet, der besser erst gar nicht in die Welt gesetzt worden wäre. Es handelt sich dabei um die sogenannten Pfandringe - metallische Verstrebungen zur Flaschenaufnahme an ausgewählten öffentlichen Mülleimern, welche Pfandsammlern das unwürdige Wühlen im Müll ersparen sollte. In der letzten Sitzung der BV präsentierte ein von den Kölner Abfallwirtschaftsbetrieben (AWB) beauftragtes Institut den Abschlussbericht zum Pilotprojekt "Pfandsammelsysteme und Papierkorbinhalte".

Unter den Aspekten Stadtsauberkeit, Akzeptanz und abfallwirtschaftliche Auswirkungen wurden Daten in den Testgebieten Südstadt und Ehrenfeld erhoben und ausgewertet. Die Analyse ergab u.a. eine "nicht signifikante Abschöpfung bepfandeter Gebinde aus dem Papierkorbmüll". Die Verschmutzungen (Kaugummis, Zigaretten, Flüssigkeiten) in unmittelbarer Nähe haben merklich zugenommen; auch die Papierkorbleerungszeit stieg um 30 Prozent und verursacht somit höhere Leerungskosten. Weniger gewühlt wurde trotzdem nicht.

„Müll bleibt auch dann Müll, wenn man ihn rings um einen Abfalleimer aufhängt. Das Entnehmen des Mülls wird dadurch nicht würdevoller, wenn dieser Worten warnte der Rodenkirchener bereits vor zwei Jahren in vor der Aufstellung der ist auch das Beispiel des offenbar in Unkenntnis der halbvolles Bier im Pfandring muss ich die Flasche nicht abstellen“ bedankte er deren Projekt er offenbar hatte (Oberbayerisches Ein Schelm, der Böses



Dietechnischen, finanziellen Argumente ergänzte die Debatte konsequenterweise Fraktionssprecher Scheffer Ausformungen von Armutsgewöhnung Pfandringe sind zynische Symbole für Suppenküchen, Almosen, Kleiderkammern Armut ist ein Ergebnis verfehlter Sozialpolitik; sie ist politisch gemacht und muss politisch thematisiert und bekämpft werden. Bezirksvertreter Müller mahnte, dass im Rahmen des Pilotprojekts versenkte Geld, hätte man besser direkt an Pfandsammler, Obdachlose und Bedürftige ausgeben sollen. Die Beendigung des unsäglichen Modellversuchs wurde nach intensiver Diskussion mit neun zu acht Stimmen gegen CDU und SPD beschlossen.

er um den Abfalleimer hängt.“ Mit Bezirksvertreter Berthold Bronisz einem bemerkenswerten Artikel ominösen Ringe. Überliefert Bamberger Trinker, der Installationsintention sein vor sich deponierte. „Jetzt mehr auf dem Boden sich artig bei der Stadt, gründlich missverstanden Volksblatt, 24.09.2014). dabei denkt.

und ästhetischen Linksfraktion in der um moralische Bedenken: erklärte, alle Formen und entschieden abzulehnen. die Verstetigung von Armut, so wie oder Lebensmittelgutscheine.

Michael Scheffer, März 2016